



LÁSZLÓ TÖRÖK

1941 – 2020

Mit László Török ist einer der einflussreichsten Forscher zur Kultur des Reiches von Kusch von uns gegangen. Seine Bücher haben im Fach immer Aufsehen erregt, seine Studien waren oft Ausgangspunkt intensiver Diskussionen. Nur durch solche eingehenden Auseinandersetzungen mit neuen – oft provokanten – Thesen kann die Wissenschaft vorangebracht werden.

László Török promovierte 1968 in Budapest in Architekturgeschichte, eher er danach noch zusätzlich Koptologie studierte. Er widmete sich dabei vorrangig der materiellen Kultur der Spätantike, war er doch vor allem breit interessierter Kunsthistoriker und Archäologe. Sein Interesse an koptischen Beständen ist durch wiederholte Publikationen in diesem Bereich (z.B. *Coptic Antiquities*, 1993, Katalog der koptischen Objekte in Budapester Museen) zu erkennen. Eine Synthese seiner langjährigen Studien zur spätantiken ägyptischen Kunst ist *Transfigurations of Hellenism: Aspects of Late Antique Art in Egypt AD 250-799* (2005). Ausgangspunkt von Töröks Forschungen war – wie so oft in unserem Fach – Ägypten. Doch durch das Engagement des Archäologischen Institutes der Ungarischen Akademie der Wissenschaften bei der UNESCO-Rettungskampagne in Nubien kam er mit den nubischen Kulturen in Kontakt, wobei er sich zunächst mit der spätantiken materiellen Kultur Nubiens auseinandersetzte: *Late Antique Nubia* (1988) ist heute noch ein Standardwerk. Diese Berührung mit den bis dahin nur wenig

erforschten Hinterlassenschaften Nubiens erwies sich als wegweisend für den weiteren Weg Töröks. Er gehört zu den Gründern der Nubian Studies und hat wie nur wenige andere das Fach gestaltet.

Einer seiner Forschungsschwerpunkte war, entsprechend seiner Ausbildung, Archäologie und Artefakte. Dabei befasste er sich auch intensiv mit der Grundlagenforschung: mit *Meroe City. An Ancient African Capital* (1997) bereitete er die bis dahin unpublizierten Dokumentation der Grabungen von John Garstang auf. Ein ebenso wichtiges Unternehmen war die Publikation der Texte zur Geschichte des Reich von Kusch (*Fontes Historiae Nubiorum, Textual sources for the history of the Middle Nile Region between the eighth century BC and the sixth century AD*; 1994-2000): erstmals sind historisch relevante Inschriften vereinigt mit Transkription, Übersetzung und inhaltlichem Kommentar veröffentlicht. Dieses in vier Bänden erschienene Großprojekt wurde von der Universität Bergen (Norwegen) aus geleitet und war ein Gemeinschaftswerk von vier Experten (Tormod Eide, Tomas Hægg, Richard



Foto: © Csaba Villányi und Zalán Péter Salát.

Holton Pierce und László Török). Der erste Band erschien 1994 und ich erinnere mich noch, dass er beim Nubiologenkongress in Lille an Studierende verschenkt wurde – László erklärte, dass diese Zusammenstellung explizit für den Nachwuchs in der Nubiologie geschaffen wurde, um den Zugang zu dieser interessanten Disziplin zu erleichtern.



Durch die Arbeit an den Fontes gewann Török auch einen tiefgreifenden Überblick über die schriftlichen Hinterlassenschaften, und durch das Abfassen der Kommentare beschäftigte er sich intensiv mit den ideengeschichtlichen Vorstellungen im Reich von Kusch. Der Anspruch Töröks war es, dieses in seiner Gesamtheit zu erforschen, und so ist es nicht verwunderlich, dass er seine Erkenntnisse zu Weltanschauung, Königtum und Legitimität mit den Befunden aus der materiellen Kultur vereinte. In diesen Bereich gehört *The Birth of an Ancient African Kingdom. Kush and Her Myth of the State in the First Millennium BC* (1995), Török entwickelt hier die auch für seine späteren Werke maßgeblichen Thesen zu Königtum, Legitimation und Erbfolge.

Prägend für das Verständnis von Nubien auch außerhalb des engeren Faches ist sein Werk *The Kingdom of Kush. Handbook of Napatan-Meroitic Civilisation* (1997), das als Handbuch der Orientalistik weltweit in den Bibliotheken steht. Chronologisch gesehen breiter ist *Between Two Worlds. The Frontier Region between Ancient Nubia and Egypt 3700 BC-500 AD* (2008), wobei hier Unternubien als Kontaktzone im Mittelpunkt steht. Die prägnanteste Verschränkung von anti-

ker Weltanschauung und steineren Zeugnissen ist sicherlich in *The Image of the Ordered World in Ancient Nubian Art. The Construction of the Kushite Mind (800 BC-300 AD)* (2002) zu finden. Török interpretiert hier Architektur, Darstellungen und Textzeugnisse als gleichwertige Quellen, um die Denkweise der Kuschiten zu rekonstruieren.

Dies ist nur eine kleine Auswahl der vielen Schriften, mit denen Török die Forschungen zu Spätantike und Nubien vorangebracht hat. Allen ist gemein, dass sie wissenschaftlich anregend, innovativ und eloquent geschrieben sind.

László Török war ein renommierter Forscher, weit über die Fachgrenzen hinaus angesehen. Er war Mitglied der Ungarischen Akademie der Wissenschaften, Foreign Member of the Norwegian Academy of Science and Letters und Ehrendoktor der Universität Bergen. Er war gern gesehener Gast auf Tagungen und anregender Gesprächspartner. Er war immer bereit, sein Wissen mit anderen zu teilen und unterstützte vor allem jüngere Kolleginnen und Kollegen mit weisem Rat. László Török hinterlässt fachlich und menschlich eine große Lücke in unserer nubio-logischen Gemeinschaft!

ANGELIKA LOHWASSER